



Nördliche Seeniederung Fehmarn



einzig*artig*

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Über das Schutzgebiet

An der Nordwestküste von Fehmarn lassen sich die beständig wirksamen Kräfte der Ostsee anschaulich erleben. Die heutige Küstenlandschaft mit ihren ausgedehnten Lagunen, Binnenseen, Niedermooren und Grünland war vor wenigen Jahrhunderten noch Teil der offenen See.

Für die Ostsee typisch, spülten Wind und Wasser vor der ursprünglichen Küstenlinie Sand und Geröll zu kilometerlangen Strandwällen und Nehrungshaken auf, die schließlich die Buchten vollständig vom Meer abtrennten.

Die charakteristischen Lebensräume dieser Küste sind weiterhin durch eine hohe natürliche Dynamik geprägt. Sie zeichnen sich durch eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt mit vielen seltenen Arten aus. Auf den Stränden brüten Seeschwalben und Regenpfeifer. Eine hohe Zahl an Zugvögeln nutzt das Gebiet zur Rast und Nahrungssuche. In den zahlreichen Kleingewässern laichen seltene Amphibien wie Rotbauchunke oder Kreuz- und Wechselkröte. Eine extensive Beweidung hält das z.T. aus Acker umgewandelte Grünland offen.

Strandwalllandschaft an der Markelsdorfer Huk





Die Verkürzung der Küstenlinie durch die Bildung von Nehrungen ist eine charakteristische Erscheinung an der Ostsee. Die Entwicklung der Nordwestküste Fehmarns hat KÖSTER (in MEYNIANIA 1955) beschrieben. Danach sind vor der ehemals buchtenreichen Küste getrennt voneinander drei Strandwallsysteme entstanden.



Diese wuchsen durch stetige Umlagerungsvorgänge von Sand und Kies im Laufe von Jahrhunderten zusammen. Dabei wurde eine größere Insel im Bereich der Markelsdorfer Huk fast vollständig wieder abgebaut. Ein breiter Trichter blieb noch offen und versorgte das abgeschnittene Haff weiter mit Ostseewasser.



Schon vor 1880 hatte sich der Nehrungshaken vollständig geschlossen und den Wasseraustausch mit der Ostsee bis auf die westlichen Seeteile unterbunden. Der Bau des Deiches und die Errichtung von Schöpfwerken ermöglichten die Absenkung des Wasserspiegels in der Niederung auf etwa 1 m unter NHN und ließ großflächig landwirtschaftliche Nutzflächen entstehen.



Die typischen Pflanzen der Meeresküste sind an die extremen Umweltbedingungen angepasst. Trotz starker Sonneneinstrahlung, Hitze, Trockenheit und Salzwasser haben sie sich diesen Lebensraum erschlossen.



Meersenf



Strandplatterbse



Stranddistel



Meerkohl

Stetige Veränderung

Die „Markelsdorfer Huk“ und der „Grüne Brink“ sind zwei Küstenabschnitte, wo Wind und Wellen in besonderem Maße wirken. Die die Küste formenden Prozesse verlaufen weitgehend ohne Einfluss des Menschen. Die neu entstehenden Lebensräume sind daher als sehr natürlich und für den Naturschutz als sehr wertvoll zu bewerten.

Die extremen, von Salz, Wind und Wellen, aber auch von sommerlicher Trockenheit geprägten Standorte können nur von ausgesprochenen Überlebenskünstlern besiedelt werden. Unter diesen befinden sich hoch spezialisierte, zumeist sehr seltene Arten wie Meerkohl, Stranddistel und Strandplatterbse. Selbst in den Hohlräumen im Sand und zwischen den Steinen leben angepasste, heute gefährdete Insektenarten, die wiederum eine wichtige Nahrungsgrundlage für die am Strand brütenden Vögel darstellen.



Die Beweidung hält das Grünland offen und fördert die Strukturvielfalt.

Extensiv beweidetes Grünland

Viele der im Naturschutzgebiet auftretenden geschützten Arten benötigen offene, besonnte Lebensräume. Wiesenvögel sind auf weiträumige, sehr kurzrasige Bestände im Frühjahr angewiesen. Um die Vorkommen der gebietstypischen Arten zu sichern und eine allmähliche Bewaldung zu verhindern, werden die eingedeichten Flächen dauerhaft beweidet. Zur Umsetzung der Beweidung und weiterer Maßnahmen des Naturschutzes sind größere Flächenanteile aus Naturschutzmitteln erworben und seitens der Stadt Fehmarn und des Landes Schleswig-Holstein auch öffentliche Flächen bereitgestellt worden. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den Flächeneigentümern und örtlichen Landwirten, die sich zum weiteren Erwerb von Naturschutzflächen und zur Umsetzung von Maßnahmen zu einem Verein zusammenschlossen.

Die strukturreichen Gewässer im Naturschutzgebiet bieten Amphibien ideale Laichmöglichkeiten. Die Beweidung hält die Gewässerufer offen und verhindert eine Beschattung. Die beweidete Landschaft erfüllt auch die Ansprüche der Amphibien an ihren Sommerlebensraum.



„Amphibischer Lebensraum“

Seit der Nehrungshaken eine durchgehende Barriere bildet und abschnittsweise zum Deich umgebaut wurde, ist die über Schöpfwerke entwässerte Nördliche Seeniederung vom Salzwasserzustrom überwiegend abgeschnitten. Charakteristische Arten der Meeresküsten können daher heute fast nur noch im schmalen Vordeichsbereich überleben.

Am höher liegenden, vor wenigen Jahren noch beackerten Südrand ergänzen zahlreiche Kleingewässer eine in der Gesamtheit vielgestaltige und artenreiche Gewässerlandschaft.

Im Westteil des Gebietes liegt der Schwerpunkt auf offenen, zumindest im Winter und zeitigen Frühjahr vernässten und kurzrasig beweideten Grünlandflächen für Wiesenbrüter und Gänse.

Im Ostteil wird die Förderung von trockenerem, aber kleingewässerreichem, stärker strukturiertem Grünland mit höheren Gehölzanteilen als Lebensraum für Amphibien und Vogelarten wie dem Neuntöter angestrebt.

Zum Überleben von Rotbauchunke und Kreuzkröte sind offene, fischfreie Kleingewässer unabdingbar.

Rotbauchunke



Kreuzkröte



Nach Naturschutzmaßnahmen haben sich die Bestände von Rotbauchunke (9) und Kammolch (11) in den Moränengewässern wieder erholt. Die in strandwallnahen Gewässern lebenden Wechsel- (12) und Kreuzkröten (10) benötigen weitere Unterstützung. Daher werden auch die Gewässer am Fastensee durch eine extensive Beweidung gepflegt.



Kammolch



Wechselkröte

Vogelparadies

Die Vielfalt der unterschiedlichen Lebensräume ist die Lebensgrundlage vieler Vogelarten entlang der schleswig-holsteinischen Ostseeküste:

- Rohrdommel, Rohrammer und Bartmeise benötigen ausgedehnte, ungestörte Röhrlichtflächen mit höherem Anteil an Altschilf zur Brut.
- Großflächiges, vernässtes Grünland und Salzwiesen mit niedrigem Bewuchs sind typische Brutreviere von Wiesenvögeln wie Kiebitz, Rotschenkel und Uferschnepfe.
- Am Strand und auf den Strandwällen legen Zwergseeschwalbe und Sandregenpfeifer ihre Eier in einfache Sandkuhlen. Sie zählen zu den besonders schutzbedürftigen Vogelarten.
- Der Rothalstaucher brütet kolonieartig am Rand der dichten Schilfwälder und sucht seine Nahrung in den Seen und auch auf der Ostsee.

- Die Küste Fehmarns hat eine sehr hohe Bedeutung als Rast- und Nahrungsraum für Zugvögel auf ihrem Weg von und nach Skandinavien sowie ihren Winterquartieren.
- Die gewässerreiche Landschaft ist auch Lebensraum des Seeadlers.
- Vor allem während der Brutzeiten und des Vogelzuges benötigen die Tiere ruhige Flächen, auch um Energieverluste durch ständiges Auffliegen zu vermeiden. Bitte beachten Sie daher die Regelungen für Besucher.



Rohrdommel



Brütender Sandregenpfeifer



Kiebitz



Flussuferläufer



Rothalstaucher



Eiderente

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Falblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: broschueren@lfu.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/bis-bestell

können die Falblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden (QR-Code oben).

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Falblatt richten Sie bitte an schutzgebiete@lfu.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur
des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)

Durchführung

Landesamt für Umwelt
des Landes Schleswig-Holstein (LfU)

Gebietsbetreuung

Haff und Huk Nordfehmar e.V.
Westermarkelsdorf 80, 23769 Fehmarn
Tel.: 0179-2137953
E-Mail: post@haffundhuk.de

Haff und Huk

Nordfehmar e.V.

Weitere Projektbeteiligte

Naturschutzverein Nördliche Binnenseen e.V.
23769 Fehmarn



Stadt Fehmarn
Burg auf Fehmarn
Am Markt 1, 23769 Fehmarn
Tel.: 04371/506-0
E-Mail: info@stadtfehmar.de



Kreis Ostholstein/Fachdienst Naturschutz
23769 Eutin
Tel.: 04521/788-0
www.kreis-oh.de



Natürlich hier.

Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.
www.stiftungsland.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Kairies (Titelfoto: Am Salzensee, 1,2,4-8), Lau (3), Hecker (9,11-13,17), Schubert (10), Koch (14), Stecher (15), Wernicke (16), Behr (18)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de

Zum Schutz der Brutvögel und seltenen Strandpflanzen darf der rot schraffierte Bereich nicht betreten werden!
Das Gebiet darf nur entlang der Wasserlinie (= →) zwischen 1. September und 31. März umrundet werden!

Der Nehrungshaken und die Strandwälle entlang des Fastensees sind Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten!
Bitte nutzen Sie zum Durchwandern möglichst den meerseitigen Strandsaum und leinen Sie Hunde unbedingt an!

Zum Schutz der Brutvögel und seltenen Strandpflanzen darf der gekennzeichnete Strandabschnitt (= →) nur zwischen 1. Oktober und 31. März betreten werden!
Bitte meiden Sie ganzjährig den gesamten gelb schraffierten Bereich!

Das Naturschutzgebiet ist für Wind- und Kitesurfer zur Sperrzone erklärt!
Badezone! Das Wind- und Kitesurfen ist vom Strand aus nicht zulässig!
Nur außerhalb dieser Gebiete surfen!

Europäisches Vogelschutzgebiet „Östliche Kieler Bucht“

FFH-Gebiet „Meeresgebiet der östlichen Kieler Bucht“

FFH-Gebiet „Küstenstreifen West- und Nordfehmar“

Naturschutzgebiet „Grüner Brink“



- | | | | | | |
|--|---|--|------------------------|--|----------------------------------|
| | Informationstafel | | Gewässer, Strandsee | | Laubwald, Gehölz |
| | Parkplatz | | Strand | | Grünland, Salzwiese, Staudenflur |
| | Aussichtsturm | | Strandwall, Küstendüne | | Acker |
| | Denkmal | | Röhricht | | Siedlung |
| | NABU-Infostation | | | | |
| | Wanderweg | | | | |
| | Radweg | | | | |
| | Strandwalllandschaft nicht betreten | | | | |
| | ganzjähriges Betretungsverbot, ausgenommen ist der Strandsaum in der Zeit 1.10. bis 31.3. | | | | |
| | Schwierige Wegstrecke, z. T. bei Hochwasser nicht durchgängig begehbar | | | | |
| | Pfad bei hohen Wasserständen nicht passierbar | | | | |
| | Grenze NATURA 2000 | | | | |
| | Grenze des Naturschutzgebietes | | | | |

